

Rede von Klaus Hesse, langjähriger Mitarbeiter der „Topographie des Terrors“,
koordinierender Kurator der Dauerausstellung, anlässlich der Verabschiedung von
Prof. Dr. Andreas Nachama im Abgeordnetenhaus von Berlin am 2. Dezember 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, mein lieber Andreas,

einunddreißig Jahre Arbeit für die „Topographie des Terrors“, viel Zeit, aber in der
Rückschau, wenn all die Jahre nun leider doch verstrichen sind, wirken sie vor allem auf uns
Ältere leider wie eine überschaubare Periode. Ende 1986 bin ich zu dem kleinen
Projektteam, das damals unter der Leitung Reinhard Rürups aus Frank Dingel und Thomas
Friedrich bestand, gestoßen. Am 4. Juli 1987 haben wir die Urfassung der „Topographie des
Terrors“ eröffnet. Nur wenige Monate später, 1988, kamst Du, lieber Andreas, zu uns. Du
bist deshalb auch ein „Topograph“ der ersten Jahre. Für die Berliner Festspiele, die das
Projekt in seinen Gründungsjahren betreuten, solltest du deine Ausstellungs – und
Verwaltungserfahrung einbringen. Da hattest Du uns einiges voraus. Mit den lästigen Regeln
einer ordentlichen Verwaltung taten wir „jungen wilden“ „Topographen“ uns damals noch
schwer, wir haben es Dir anfangs nicht leicht gemacht. Wir alle waren etwas
temperamentvoller als heute. Es ging zunächst nicht immer nur friedlich zu, aber dann
entwickelte sich ein gedeihliches kollegiales Verhältnis. Und spätestens seit unser beider
Dienstreise nach Mailand und Genua 1995, wo wir die Topographie-Ausstellung in einer
italienischen Fassung gezeigt haben, waren wir Freunde. Das ist so geblieben und daran kann
dein Ausscheiden aus dem Dienst, das ich mehr als bedauere, Gott sei Dank nichts ändern.

Ich möchte Dir heute, ausdrücklich auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen der
Topographie, vor allem danken. Danken dafür, daß Du in all den Jahren als
geschäftsführender Direktor mit Reinhard Rürup als wissenschaftlichem Direktor und später,
allein verantwortlich, das expandierende Team der „Topographie“ mit ruhiger, sanfter und
fast immer geduldiger Hand geführt hast; daß du deinen Kuratorinnen und Kuratoren die
Freizügigkeit gewährt hast, die sie brauchten, um kreativ und erfolgreich arbeiten zu
können; daß Du Vorgaben gemacht und eigene Positionen vertreten, aber niemanden
gegängelt hast, sondern im Gegenteil deinen Leuten vertraut und ihnen etwas zugetraut

hast; nach deinem verwegenen Motto, ich zitiere aus einem Nachama-Schreiben vom Juli 1990: „Macht´s einfach, aber gut!“. Auch in der Variante der drei großen „R“: „Reduzieren, Reduzieren, Reduzieren“, ist mir dieser Nachama-Grundsatz vertraut. Man hat ihn nicht immer geliebt, aber er war „nützlich“, wie Reinhard Rürup es genannt hätte.

Du hast eine Philosophie des Möglichmachens und des Miteinander vertreten, die Du aus deiner Zeit bei den Berliner Festspielen und aus deiner Tätigkeit als Kurator bei großen Ausstellungsprojekten mitgebracht hast. Und den Satz „Wir sind ein Team“ habe ich oft von Dir gehört.

Du hast schließlich mit dem „Topographie“-Team, mit Peter Steinbach und mit der tätigen Hilfe zahlreicher anderer Akteure, nach Reinhard Rürups Rücktritt 2004 das auf Grund gelaufene Schiff „Topographie des Terrors“ zurück ins Fahrwasser gebracht, mit deiner Crew den rettenden Hafen erreicht und unsere „Ladung gelöscht“, das heißt den Neubau mit den Dauerausstellungen der Stiftung im Mai 2010 eröffnet. Nachdem wir die „Mühen der Berge“ hinter uns hatten, hast du nach 2010 auch die „Mühen der Ebene“ (Bertold Brecht) mit ruhiger Hand bis heute mit deinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern bewältigt.

Last but not least, ich werde deinen Humor vermissen. Wenn die Dinge mal nicht zum Guten standen, hattest du meist einen Witz parat, der die Welt dann weniger trüb aussehen ließ.

Lieber Andreas, in deinem Leben nach der „Topographie“ wird Dir nicht langweilig werden, davon bin ich überzeugt. Du wirst weiter Dinge bewegen und am Morgen wissen, warum Du aufstehst. Ich selbst werde in nicht allzu ferner Zeit als „dienstältester Topograph“ ebenfalls den Dienst quittieren und dann die Muße haben, bei Dir nach dem Rechten zu schauen und mir von neuen Projekten berichten zu lassen, bei einem Gläschen Rotwein oder gutem Malt.

Lieber Andreas, Danke von mir, Danke von uns für 31 gemeinsame gute Jahre bei der „Topographie“! Von Herzen Gesundheit und Glück für dein Leben danach !